

Bericht
zur Inspektion

der
Jeanne-Barez-Schule
03G33
(Grundschule)

Februar 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Jeanne-Barez-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Jeanne-Barez-Schule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Jeanne-Barez-Schule.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrter Herr Emrich,
sehr geehrtes Kollegium der Jeanne-Barez-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Feuer (koordinierende Inspektorin), Frau Dr. Beyer, Herrn Kaiser und Herrn Eichen (Vertreter der Wirtschaft) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale 1.2. „Methoden- und Medienkompetenz“, 3.3. „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ und 3.4 „Kooperationen“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ute Feuer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Jeanne-Barez-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- abgestimmtes und kooperatives Schulleitungshandeln
- Durchführung vielfältiger Unterrichtsprojekte
- lernförderliches Unterrichtsklima und methodisch abwechslungsreicher Unterricht
- umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit verbunden mit einer informativen und aktuellen Homepage
- engagiert arbeitender Förderverein

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen teamförderlichen und problemorientierten Lernens
- Weiterentwicklung der ergänzenden Förderung und Betreuung im „gelben“ Schulteil
- Weiterarbeit an der Zusammenführung beider Schulteile unter einem pädagogischen Gesamtkonzept

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Jeanne-Barez-Schule ist eine vierzügige Grundschule mit offenem Ganztagsbetrieb im Bezirk Pankow, Ortsteil Französisch-Buchholz. Zur Schule gehören zwei Schulstandorte, einer in der Hauptstraße 66 („gelber Schulteil“) und der zweite in der Berliner Straße 19 („roter Schulteil“).

Vor sieben Jahren wurde der Schulstandort in der Berliner Straße 15 einer anderen Pankower Grundschule zugeordnet. Daher inspizierte die Schulinspektion im Jahr 2006 lediglich den Schulteil in der Hauptstraße 66, die damals den Namen „Grundschule in Französisch Buchholz“ führte. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung des Bezirksamtes Pankow wurden mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 beide Standorte, die fußläufig ca. 10 bis 15 Minuten voneinander entfernt sind, erneut zusammengelegt. Die Schule wurde dann für die Dauer eines Schuljahres kommissarisch geleitet. Die Neubesetzung der Stelle erfolgte zum Schuljahr 2007/2008.

Erschwert wurde die erneute Zusammenlegung beider Schulteile durch erhebliche gegenseitige Vorbehalte. Der Schulentwicklungsprozess der vergangenen Jahre ist insbesondere durch verschiedene Vorstellungen in Bezug auf die Gestaltung des jahrgangsübergreifenden Lernens geprägt. Während im gelben Schulteil die Jahrgangsstufen 1 bis 3 jahrgangsübergreifend unterrichtet werden, sind im roten Schulteil nur die Jahrgangsstufen 1 und 2 zusammengefasst. In diesem Schulteil haben sich die Lehrkräfte, auch um die Wünsche eines Großteils der Elternschaft zu berücksichtigen, für eine Rückkehr zum jahrgangsbezogenen Unterricht ab dem Schuljahr 2012/2013 entschieden.

Im Prozess der Zusammenführung beider Schulteile und als Zeichen eines Neubeginns gab sich die Schule im Sommer 2010 unter aktiver Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft den Schulnamen „Jeanne-Barez-Schule“.

1.3 Erläuterungen

Der Entwicklungsprozess der Jeanne-Barez-Schule ist derzeit von der Zusammenführung zweier Schulteile geprägt, die in den vergangenen Jahren eine deutlich unterschiedliche Entwicklung genommen haben. Der Schulleiter begleitet diesen Prozess engagiert und mit einem hohen Qualitätsanspruch. Mit dem gleichzeitigen Weiterbestehen von jahrgangsübergreifendem Lernen im gelben Schulteil und jahrgangshomogenem Lernen im roten Schulteil versucht er den Elterninteressen entgegen zu kommen. Gleichzeitig berücksichtigt er damit unterschiedliche Ansichten zur Gestaltung der Schulanfangsphase innerhalb seines Kollegiums. Die damit verbundene Profilunschärfe der Schule nimmt er, zumindest vorübergehend, in Kauf. Sein Ziel ist allerdings, beide Schulteile unter einem pädagogischen Konzept zu vereinen.

Zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben delegiert er vertrauensvoll Aufträge und Verantwortung an die Konrektorinnen und Teile des Kollegiums. Die Lehrkräfte berichten, dass er von ihnen auch entsprechend Rechenschaft verlangt. Wichtig ist ihm, die Schulgemeinschaft in den Entwicklungsprozess aktiv einzubinden. Unterstützung erhält der Schulleiter durch die erweiterte Schulleitung, eine regelmäßig arbeitende Steuergruppe und einen sehr aktiven Förderverein.

Das Unterrichtsklima an der Jeanne-Barez-Schule ist freundlich und die Schülerinnen und Schüler werden in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten bestärkt. Die kindgerecht gestalteten Räume tragen zu einer lernförderlichen Atmosphäre bei. Durch die Methodenwahl und den Einsatz verschiedener Medien werden die Unterrichtsinhalte interessant und abwechslungsreich aufbereitet. Die Kinder arbeiten motiviert mit und gehen dabei hilfsbereit miteinander um. Für individuelles Lernen lässt die Gestaltung des Unterrichtsprozesses den Schülerinnen und Schüler aber noch wenig Raum. Die Arbeitsanweisungen sind überwiegend kleinschrittig, zumeist für alle Kinder gleich und selten sind Möglichkeiten gegeben, individuelle Wege zur Problemlösung zu finden. Auch werden nur vereinzelt problemorientierte Fragestellungen eingesetzt, die leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler besonders herausfordern. Obwohl die Kinder die Aufgaben zumeist selbsttätig lösen, ist ein selbstständiges Arbeiten,

verbunden mit eigenen Planungen und Entscheidungen, im Unterricht wenig verankert. Die Schülerinnen und Schüler helfen und unterstützen sich gegenseitig. Teamorientierte Aufgabenformate, die eine abgestimmte arbeitsteilige Erledigung der Aufgaben erfordern, werden im Unterricht jedoch wenig gestellt.

Die differenzierte Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen für die beiden Schulteile lässt Unterschiede erkennen. Im gelben Schulteil haben Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler mit einem Partner oder in Gruppen zusammenarbeiten und in denen sie selbstständig arbeiten, einen höheren Anteil am Unterricht. Der Unterricht in diesem Schulteil ist fast durchweg so organisiert, dass Lerninhalte verschiedener Fächer miteinander verbunden werden und fachübergreifend gearbeitet wird. Im roten Schulteil hingegen wird ein höheres Maß an innerer Differenzierung deutlich.

Das schulinterne Curriculum sieht als fächerübergreifende Schwerpunkte die Leseförderung, die Projektarbeit und die Befähigung zum eigenverantwortlichen Arbeiten (EVA) vor. Abgesehen vom eigenverantwortlichen Arbeiten werden diese Schwerpunkte konkret und nachvollziehbar im schulischen Alltag umgesetzt, z. B. durch Festlegungen methodischer Schritte zum Erwerb von Lesestrategien in den einzelnen Fächern, feste Verabredungen halbjährlicher Projekte sowie regelmäßige Projekttage. Einige der Projekte wie z. B. „Zeitung in der Schule“, „Suchtprophylaxe“ oder das „Ich-Projekt“ sollen auch dazu beitragen, ein Zusammenwachsen der Schulteile zu fördern. Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse im jeweils anderen Schulteil und haben so Gelegenheit, sich auszutauschen und näher kennenzulernen.

Die Arbeit der an der Schule tätigen Sonderpädagogin wird von den Lehrkräften geschätzt. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt derzeit im roten Schulteil, in dem ihr für Einzel- und Kleingruppenarbeit eigene Räume zur Verfügung stehen. In den Klassenunterricht ist sie nicht systematisch integriert, da die Förderung überwiegend außerhalb des Klassenverbandes erfolgt. Ein regelmäßiger Fachaustausch in Bezug auf die sonderpädagogische Förderung findet im roten Schulteil regelmäßig, im gelben Schulteil nur in geringem Maße statt. Die sonderpädagogischen Förderpläne basieren auf den Bereichen des EVA-Konzepts („Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz“). Dies erschwert teilweise die Formulierung konkreter individueller Fördermaßnahmen.

Die gesamte Schulleitung wird von der Schulgemeinschaft sehr geschätzt, besonders für ihr zielgerichtetes Arbeiten, für ihr Engagement und die Toleranz sowie den wertschätzenden Umgang mit unterschiedlichen pädagogischen Herangehensweisen. Dies wiederum bewirkt im Kollegium ein hohes Maß an Arbeitszufriedenheit sowie die Bereitschaft, sich aktiv in die programmatische Entwicklung der Schule einzubringen. Das 2006 erstmals erarbeitete Schulprogramm ist kontinuierlich aktualisiert und entwickelt worden. Es liegt nunmehr die zweite Fortschreibung aus dem Jahr 2009 vor. Die Lehrkräfte und interessierte Eltern wirkten bei der inhaltlichen Ausgestaltung mit. Allerdings merkten sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern in den Interviews an, dass die im Schulprogramm festgehaltenen Regeln, z. B. die Toilettenordnung und die Festlegungen in Bezug auf die Hausaufgaben nicht konsequent umgesetzt bzw. eingehalten werden.

Sowohl die Ergebnisse der schulinternen Evaluation als auch die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden für die weitere Qualitätsentwicklung der Schule berücksichtigt. Im vorigen Inspektionsbericht waren die Öffnung der Schule nach außen als Entwicklungsbedarf festgehalten worden. Inzwischen erfolgt dies beispielsweise über die Schule-Kita-Arbeitsgemeinschaft, in der die Sozialpädagogin der Schule mitarbeitet, oder durch die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Französisch-Buchholz, mit der jährlich ein gemeinsames Weihnachtssingen durchgeführt wird. Für alle am Schulleben der Jeanne-Barez-Schule Interessierten werden Informationsflyer und Schulnewsletter herausgegeben. Die Homepage der Schule ist umfangreich, aktuell und mit Informationsseiten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie des Bezirksamts Pankow verlinkt.

Aufgrund der Geschichte der Jeanne-Barez-Schule ist der offene Ganztagsbetrieb unterschiedlich organisiert. Die im gelben Schulteil tätigen Erzieherinnen sind Angestellte der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und gehören zum Kollegium der Schule. Im roten Schulteil arbeitet die Schule mit dem freien Träger „Pankower Früchtchen e. V.“ zusammen. Die organisatorische und

räumliche Trennung der außerunterrichtlichen Betreuung erschwert hier die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen sowie Erziehern. An beiden Schulstandorten sind für die ergänzende Förderung und Betreuung gute räumliche Bedingungen entstanden, insbesondere im gelben Schulteil ist dies auf das gemeinsame Engagement aller Beteiligten zurückzuführen. Neben der Hausaufgabenbetreuung werden in beiden Schulteilen auch offene Freizeitangebote zur Verfügung gestellt. Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern äußerten sich sehr zufrieden mit den vielfältigen Angeboten der „Pankower Früchtchen“. Im gelben Schulteil haben sich die Angebote verbessert, aber eine mit dem roten Schulteil vergleichbare Zufriedenheit der Eltern und Kinder ist derzeit nicht zu verzeichnen.

Zur Schule gehören zwei Schulstationen. Die Schulstation im roten Schulteil wurde in Kooperation mit dem Bürgerhaus e.V. aufgebaut. Sie hält eine Vielfalt von offenen und projektbezogenen Angeboten bereit und steht den Kindern auch am Nachmittag zur Verfügung. Im gelben Schulteil wird das Personal aus Honorarmitteln der Schule bezahlt. Diese Schulstation ist daher täglich vier Stunden für die Schülerinnen und Schüler geöffnet.

Die Elternvertreterinnen und Elternvertreter arbeiten interessiert in den Schulgremien mit und beteiligen sich rege am Schulleben. Bei verschiedenen Projekten, die z. B. den Neubau einer Turnhalle, die Einrichtung eines Essenraumes im gelben Schulteil oder die Verbesserung des Zustands der Toiletten zum Ziel hatten, beteiligte sich ein beachtlicher Teil der Elternschaft. Auch durch das große Engagement des Schulfördervereins „Buchholzer Laubfrosch e. V.“ konnten diese Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden. Im Elterninterview wurde deutlich, dass sich viele Mütter und Väter trotz ihrer Berufstätigkeit an zeitlich begrenzten Projekten engagiert beteiligen. Eine langfristige Mitwirkung z. B. im Förderverein findet derzeit eher in geringerem Umfang statt. Immer aber finden sich Eltern, die die Klassen auf Wandertagen und Exkursionen begleiten, die Versorgung mit der Schulmilch organisieren oder die Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten unterstützen. Großes und stetes Interesse zeigen die Eltern an den Schulleistungen ihrer Kinder, was sich im regen Besuch der Elternversammlungen und Elternsprechtage widerspiegelt. Auch die regelmäßig zum Ende des 1. Schulhalbjahres stattfindenden individuellen Schüler-Elterngespräche, in denen die Lern- und Leistungsentwicklung des Kindes erörtert wird, sind gut nachgefragt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten engagiert und verantwortlich in den Schulgremien mit und unterbreiten eigene Vorschläge wie z. B. bei der Schulhofgestaltung. Die Kinder fühlen sich durch die Lehrkräfte in ihrer Mitwirkung sowohl ernst genommen als auch wertgeschätzt. Die Schulleitung achtet darauf, dass in den Gremien die Schülerinnen und Schüler beider Schulteile vertreten sind. Die Zusammenkünfte der Schülervvertretung erfolgen allerdings in recht großen Abständen.

Bereichert wird das Schulleben durch zahlreiche Kooperationen wie beispielsweise mit dem Bürgerhaus e.V. Eine Mitarbeiterin dieses Vereins bietet den Kindern täglich ein Frühstück in gemütlicher Atmosphäre vor Unterrichtsbeginn an. Weitere Kooperationen bestehen mit dem Nachbarschaftszentrum Buchholz, dem Sportverein Buchholz e. V., der Musikschule Fröhlich, der Picasso-Grundschule, der Grundschule im Blumenviertel, der Grundschule im Grünen und der Max-Delbrück-Oberschule.

1.4 Qualitätsprofil der Jeanne-Barez-Schule¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil der Jeanne-Barez-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

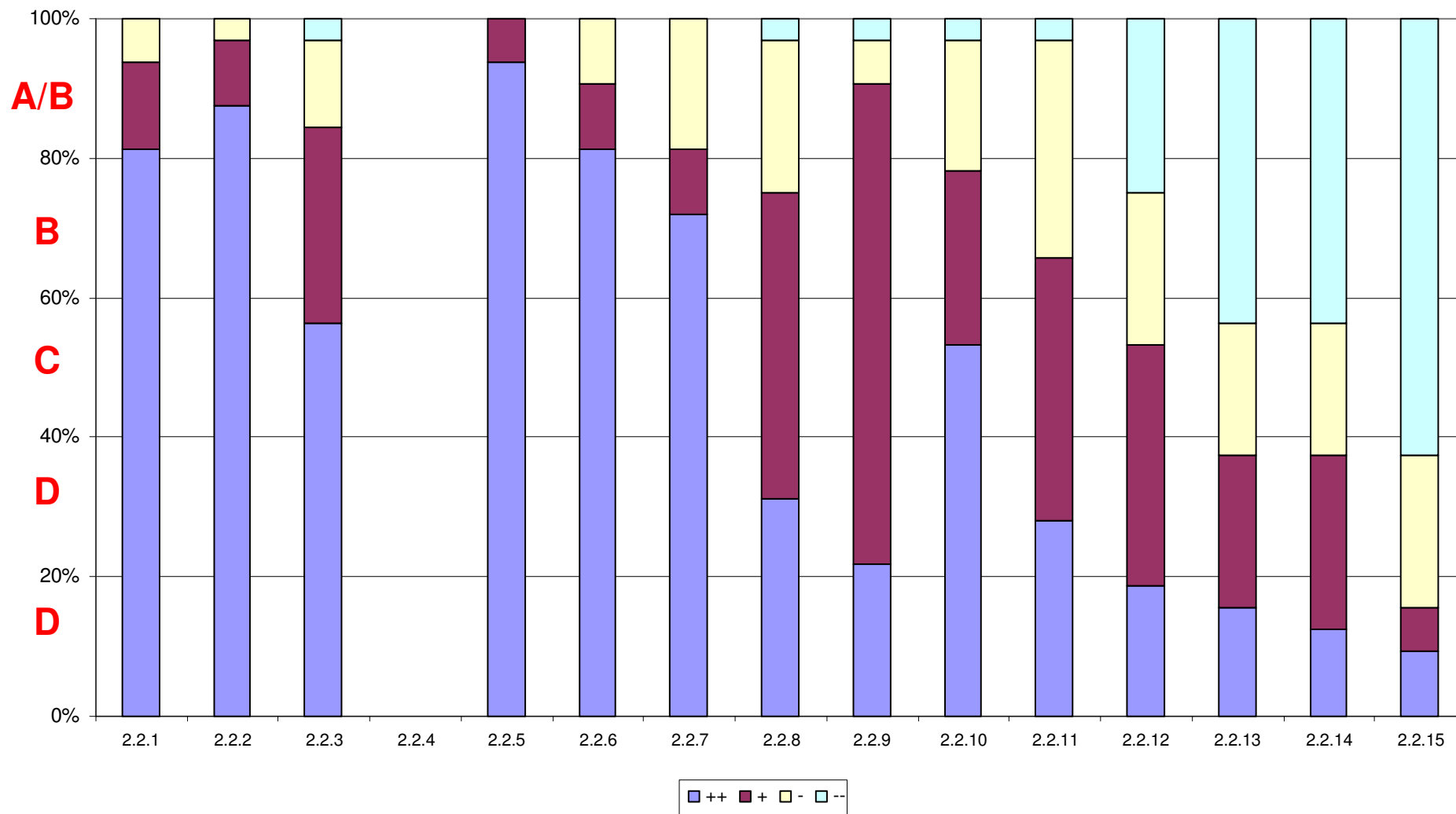
² Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

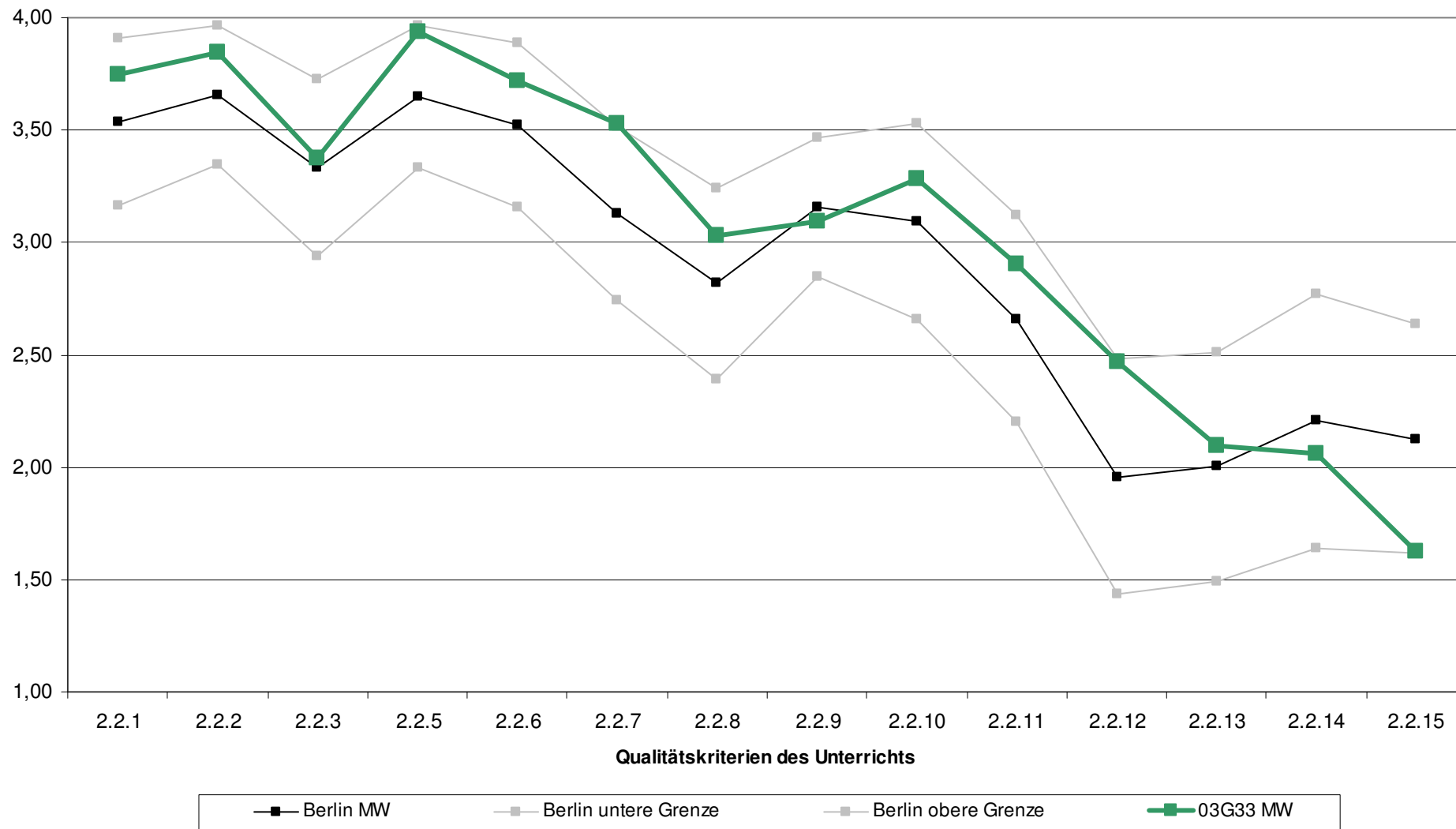
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	81,3 %	12,5 %	6,3 %	0,0 %	A	3,75	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	87,5 %	9,4 %	3,1 %	0,0 %	A	3,84	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	56,3 %	28,1 %	12,5 %	3,1 %	A	3,38	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	3					o. B.³			o. B.³
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	93,8 %	6,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,94	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	81,3 %	9,4 %	9,4 %	0,0 %	A	3,72	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	71,9 %	9,4 %	18,8 %	0,0 %	A	3,53	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	31,3 %	43,8 %	21,9 %	3,1 %	B	3,03	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	21,9 %	68,8 %	6,3 %	3,1 %	B	3,09	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	53,1 %	25,0 %	18,8 %	3,1 %	B	3,28	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	28,1 %	37,5 %	31,3 %	3,1 %	B	2,91	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	32	18,8 %	34,4 %	21,9 %	25,0 %	C	2,47	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	15,6 %	21,9 %	18,8 %	43,8 %	D	2,09	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	12,5 %	25,0 %	18,8 %	43,8 %	D	2,06	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	9,4 %	6,3 %	21,9 %	62,5 %	D	1,63	2,13	c

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Jeanne-Barez-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	4	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	1	3	9	15	1	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

genutzte Medien⁴

13 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
16 %	Audiomedien
28 %	Tafel/Whiteboard
38 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
9 %	Nachschlagewerke
25 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
41 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁵

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	16 %	Entwerfen
13 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
16 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
22 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	9 %	Konstruieren
3 %	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
25 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
16 %	Stationenlernen/Lernbuffet	50 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Sonderpädagogische Maßnahmen
16 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	72 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	9	21	6	7
prozentuale Verteilung ⁶	28 %	66 %	19 %	22 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 30 von 31 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 97 %.

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁶ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Jeanne-Barez-Schule verfügt nach der Fusion vor vier Jahren über zwei Schulteile an verschiedenen Standorten. Unterschieden werden der gelbe Schulteil in der Hauptstraße und der rote Schulteil in der Berliner Straße.

Der gelbe Schulteil, das Hauptgebäude, in dem sich die Räume der Schulleitung und das Sekretariat befinden, liegt etwas von der Straße zurückgesetzt hinter mehreren Geschäften. Das Hauptgebäude ist ein L-förmiger einstöckiger alter Backsteinbau. Die Flure und die Klassenräume befinden sich in einem guten Zustand. Im Erdgeschoss sind drei Räume für die Ausgabe und Einnahme des Essens hergerichtet.

Im dreigeschossigen Nebengebäude, einem mobilen Containerbau, sind ausschließlich die Lerngruppen der Schulanfangsphase und Räume für die ergänzende Betreuung untergebracht. In einem Raum sind PC-Arbeitsplätze eingerichtet. In allen Klassenräumen gibt es mindestens einen Computer.

Der Schulhof ist bei nasser Witterung eine Schlammfläche, bei Trockenheit sehr staubig. Die Schule ist bereit, den Weg von der Grundstücksgrenze zum Hauptgebäude durch Eigenleistung und Unterstützung von Sponsoren herzurichten. Die Zustimmung seitens der Schulbehörde wird jedoch nicht erteilt. Die Außenanlagen sind durch eine Elterninitiative unter Einbeziehung von „Grün macht Schule“ umgestaltet und großzügig mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet worden.

In den vergangenen Jahren wurden eine wettkampfgerechte Sporthalle und ein Sportplatz mit Kunstrasen gebaut, diese ermöglichen der Schule einen angemessenen Sportunterricht. Hinzu kommen ein ca. 800 qm großer Bereich für einen geplanten Schulgarten sowie ein Garten für die außerunterrichtliche Betreuung, der bereits genutzt wird. Die Sportanlagen können von den Kindern auch in den Hofpausen genutzt werden.

Zum roten Schulteil gehören ein Vorder- und Hinterhaus. Das Vorderhaus wurde zum 100-jährigen Jubiläum vor zwei Jahren saniert und befindet sich in einem sehr guten Zustand. Internetzugang und Schallschutzmaßnahmen in allen Räumen, ein kombinierter NaWi- und Musikraum sowie ein PC-Raum mit 30 Arbeitsplätzen vervollständigen das Raumangebot. Das Dachgeschoss, das nicht saniert wurde, darf aufgrund von Kontamination durch Holzschutzmittel nicht genutzt werden. Der Zustand des 82 Jahre alten Hinterhauses blieb unverändert. Es gibt undichte Fenster, die Kabinen der Schülertoiletten sind aufgequollen und zum Teil beschädigt. Ein Speiseraum mit ca. 60 Plätzen wird auch für Versammlungen genutzt. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung mit separatem Zugang haben die Sonderpädagogin und die Sozialpädagogin vier Räume, die für Beratungsgespräche und Einzelunterricht zur Verfügung stehen. Eine kleine Bücherei erweitert diesen Bereich.

Die zum großen Teil versiegelten Außenanlagen werden derzeit durch eine kleine Sportanlage erweitert. Mithilfe von „Grün macht Schule“ wurden auch hier vor vier Jahren einige Hofbereiche umgestaltet. Zum Teil nutzen die Kinder der Schulanfangsphase die Außenanlage der „Pankower Fröchtchen“.

Die alte Gymnastikhalle ist funktionstüchtig und wird von den Kindern der vier unteren Jahrgangsstufen genutzt. Die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs erhalten ihren Sportunterricht in der neuen Sporthalle des gelben Schulteils.

Zusätzlich gibt es auf einem Nachbargrundstück in der Berliner Straße den dreigeschossigen Containerbau der „Pankower Fröchtchen e. V.“, in dem die Nachmittagsangebote für die Schülerinnen und Schüler der roten Schule stattfinden. Vielfältige Projekte für die Kinder der vier unteren Jahrgangsstufen machen den Ganztagsbetrieb interessant. Vom Toberaum bis zur Holzwerkstatt, über das Puppen- zum Kickerzimmer gibt es ausreichend offene Beschäftigungsmöglichkeiten, die von den Kindern im Interview ausdrücklich hervorgehoben wurden.

Alle Klassen- und Unterrichtsräume der Jeanne-Barez-Schule sind kindgemäß eingerichtet und geschmückt. Auch die Gänge und Flure sind durchgängig teils mit schulischen Nachrichten, teils mit Informationstafeln oder mit Schülerarbeiten gestaltet.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Münzberg

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	572				
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	571	582	316	316	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	377 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	4,5 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	19		7		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	absolute Zahlen	60	55	58	26
prozentualer Anteil	10 %	10 %	10 %	8 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁷	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	4	5	4	4
Durchschnittsfrequenz	22,9				

⁷ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Emrich
stellvertretende Schulleiterin	Frau Krull
zweite Konrektorin	Frau Blume

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	31
Erzieherinnen und Erzieher	9
Erzieherinnen und Erzieher (Pankower Fröchtchen)	10

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	763
Profilbedarf I und II	13,4
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	748,3
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,1 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2011⁸

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Jeanne-Barez-Schule	11,9	15,8	16,8	19,8	35,6
Vergleichsgruppe ⁹	8,8	14,9	22,5	24,9	28,9

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Jeanne-Barez-Schule	17,0	17,0	38,0	18,0	10,0
Vergleichsgruppe	17,1	22,9	30,0	22,6	7,4

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Jeanne-Barez-Schule	17,0	32,0	25,0	14,0	12,0
Vergleichsgruppe	16,8	28,4	28,2	12,4	14,2

⁸ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	08.11.2011
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	13.12.2011
32 Unterrichtsbesuche	13. und 15.12.2011
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern ¹⁰	13.12.2011
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	15.12.2011
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der zweiten Konrektorin	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	13.12.2011
Präsentation des Berichts	Februar 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	März 2012
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	März 2012

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	83 %
Erzieherinnen und Erzieher (03G33)	100 %
Erzieherinnen und Erzieher (Pankower Früchtchen)	100 %
Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)	26 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	90 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Jeanne-Barez-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹¹

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage- ment	5.2 Arbeits- und Kommuni- kationskultur im Kolle- gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Jeanne-Barez-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen

¹¹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹²</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹² Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	+
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	+
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	-
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	+
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	84 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	91 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	66 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	47 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	81 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	88 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	16 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	50 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	81 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	88 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	22 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	31 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	91 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	41 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	59 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	91 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	72 %
	5. Die gewählten Methoden und	66 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	72 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	75 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	41 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	50 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	41 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	16 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	41 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	34 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	38 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	34 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	47 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	9 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	25 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	38 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	6 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	31 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	22 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	16 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	31 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	13 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	--
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹³	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁴		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	--
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

¹³ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	+
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	--
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	-		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	-
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	-
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	--
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	25	80%	20%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	25	52%	40%	4%	0%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	25	32%	44%	24%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	25	76%	8%	0%	0%	16%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	25	60%	40%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	25	4%	64%	28%	4%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	25	32%	64%	4%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	25	32%	56%	8%	4%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	25	56%	44%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	36%	60%	4%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	25	32%	52%	8%	4%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	25	60%	32%	4%	0%	4%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	25	68%	24%	4%	0%	4%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	25	68%	24%	4%	0%	4%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	25	76%	20%	0%	0%	4%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	25	60%	36%	0%	0%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	25	8%	48%	28%	4%	12%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	36%	40%	16%	4%	4%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	25	36%	40%	16%	0%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	25	76%	20%	0%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	25	48%	40%	8%	0%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	25	52%	40%	4%	0%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	25	36%	48%	12%	0%	4%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	25	36%	36%	24%	0%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	25	72%	24%	0%	0%	4%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	25	60%	36%	0%	0%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	25	68%	24%	4%	0%	4%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	25	52%	36%	8%	0%	4%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	25	32%	40%	12%	4%	12%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	25	40%	48%	8%	0%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	25	36%	60%	0%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	25	84%	12%	0%	0%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	25	84%	8%	4%	0%	4%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	25	84%	12%	0%	0%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	25	72%	16%	8%	0%	4%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	25	64%	28%	4%	0%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	25	8%	36%	36%	12%	8%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	25	0%	24%	52%	16%	8%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	25	72%	24%	0%	0%	4%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	25	52%	32%	12%	0%	4%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	25	44%	36%	8%	0%	12%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	25	32%	44%	12%	0%	12%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	25	4%	52%	32%	8%	4%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	25	20%	32%	8%	0%	40%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	25	40%	36%	4%	0%	20%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	25	56%	28%	4%	0%	12%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	25	32%	24%	28%	8%	8%

b) Erzieherinnen und Erzieher (03G33)

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	8	63%	13%	25%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	8	75%	25%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	8	25%	25%	25%	25%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	8	13%	38%	0%	13%	38%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	8	25%	38%	0%	0%	38%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	8	25%	50%	13%	0%	13%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	8	50%	25%	13%	0%	13%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	8	25%	38%	13%	0%	25%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	8	50%	25%	13%	0%	13%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	50%	25%	13%	0%	13%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	8	25%	50%	13%	0%	13%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	8	13%	13%	25%	13%	38%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	8	25%	38%	13%	0%	25%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	8	38%	50%	13%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	50%	50%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	8	63%	38%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	50%	50%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	38%	38%	0%	0%	25%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	8	50%	25%	0%	0%	25%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	8	38%	25%	0%	25%	13%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	8	13%	50%	25%	0%	13%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	8	0%	38%	38%	0%	25%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	8	25%	13%	13%	25%	25%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	8	25%	50%	0%	0%	25%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	8	25%	50%	0%	0%	25%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	8	25%	38%	25%	13%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	8	13%	50%	13%	13%	13%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	8	13%	25%	25%	13%	25%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	8	0%	38%	38%	0%	25%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	8	0%	63%	38%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	8	50%	25%	25%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	8	63%	38%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	8	63%	25%	0%	0%	13%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	8	38%	50%	0%	0%	13%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	8	13%	50%	38%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	8	50%	38%	0%	13%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	8	25%	38%	38%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	8	38%	25%	25%	0%	13%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	8	38%	25%	38%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	8	38%	25%	13%	13%	13%

c) Erzieherinnen und Erzieher (Pankower Früchtchen)

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	67%	33%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	9	44%	56%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	9	33%	0%	33%	22%	11%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	9	11%	44%	0%	0%	44%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	9	22%	44%	0%	0%	33%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	9	11%	22%	11%	0%	56%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	9	33%	33%	11%	0%	22%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	9	11%	33%	0%	0%	56%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	9	33%	56%	0%	0%	11%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	22%	33%	22%	0%	22%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	11%	11%	11%	0%	67%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	22%	22%	0%	0%	56%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	33%	22%	0%	0%	44%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	9	11%	33%	0%	0%	56%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	11%	78%	11%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	9	56%	33%	0%	0%	11%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	11%	11%	0%	11%	67%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	11%	22%	11%	0%	56%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	9	44%	33%	0%	0%	22%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	33%	22%	0%	0%	44%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	9	22%	44%	0%	0%	33%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	11%	33%	0%	0%	56%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	9	11%	11%	0%	11%	67%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	9	22%	33%	0%	0%	44%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	11%	33%	0%	0%	56%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	9	11%	11%	0%	0%	78%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	9	0%	11%	11%	0%	78%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	11%	11%	0%	11%	67%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	9	22%	33%	0%	0%	44%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	11%	44%	11%	0%	33%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	22%	33%	0%	0%	44%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	9	22%	44%	0%	0%	33%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	9	11%	22%	0%	0%	67%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	9	11%	22%	11%	0%	56%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	9	22%	44%	11%	0%	22%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	9	22%	22%	22%	11%	22%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	9	11%	89%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	9	33%	56%	0%	0%	11%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	9	0%	56%	11%	33%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	9	22%	33%	22%	0%	22%

d) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	49	33%	39%	16%	6%	6%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	49	27%	37%	29%	4%	4%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	49	51%	35%	8%	4%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	49	31%	39%	16%	8%	6%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	49	14%	35%	22%	12%	16%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	49	8%	18%	27%	12%	35%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	49	6%	35%	29%	10%	20%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	49	6%	33%	22%	8%	31%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	49	20%	31%	20%	8%	20%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	49	14%	39%	18%	10%	18%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	49	14%	27%	10%	4%	45%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	49	18%	39%	4%	6%	33%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	49	12%	24%	20%	4%	39%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	49	8%	33%	29%	12%	18%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	49	35%	33%	14%	8%	10%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	49	31%	35%	22%	8%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	49	4%	8%	29%	24%	35%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	49	16%	41%	29%	8%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	49	2%	18%	37%	35%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	49	18%	37%	4%	4%	37%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	49	22%	45%	14%	4%	14%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	49	22%	39%	24%	2%	12%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	49	33%	27%	27%	6%	8%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	49	29%	45%	12%	6%	8%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	49	31%	39%	4%	4%	22%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	49	16%	43%	12%	0%	29%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	49	8%	31%	20%	27%	14%

e) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	168	55%	31%	11%	2%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	168	21%	39%	28%	9%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	168	39%	38%	14%	8%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	168	44%	36%	13%	4%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	168	15%	38%	32%	14%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	168	33%	32%	22%	11%	2%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	168	75%	20%	3%	1%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	168	50%	42%	7%	0%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	168	59%	23%	10%	4%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	168	42%	34%	15%	5%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	168	33%	33%	22%	8%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	168	28%	27%	29%	11%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	168	37%	34%	13%	10%	7%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	168	29%	42%	18%	7%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	168	46%	26%	15%	3%	10%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	168	29%	36%	25%	8%	2%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	168	63%	27%	7%	1%	1%
42	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet.	168	71%	24%	3%	1%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	168	57%	30%	9%	3%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	168	19%	51%	23%	4%	2%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	168	52%	21%	8%	2%	16%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	168	61%	20%	10%	4%	5%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	168	54%	17%	8%	5%	16%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	168	35%	33%	10%	5%	18%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	168	27%	39%	14%	1%	19%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

